



Wissenschaftspreis des Deutschen Bundestages für Rechtswissenschaftlerin Friederike Lange

Wissenschaftspreis des Deutschen Bundestages für Rechtswissenschaftlerin Friederike Lange

Den Wissenschaftspreis 2012 des Deutschen Bundestages erhielt heute Dr. Friederike Lange für die Schrift "Grundrechtsbindung des Gesetzgebers. Eine rechtsvergleichende Studie zu Deutschland, Frankreich und den USA". Bundestagspräsident Norbert Lammert überreichte den Preis bei einer Feierstunde im Reichstagsgebäude.
Nach Auffassung der Jury handelt es sich bei Langes Studie, mit der sie 2009 promoviert hatte, um eine überragende Dissertation zur Frage, wie die Entscheidungshoheit des demokratisch legitimierten Gesetzgebers mit den Anforderungen an die Effektivität der Grundrechte in Einklang gebracht werden kann. Friederike Lange ermutigt in ihrer Studie den Gesetzgeber, seine wichtige und eigenständige Rolle wahrzunehmen, sagte die Laudatorin und Jurymitglied, Prof. Dr. Ute Sacksofsky von der Universität Frankfurt am Main. "Selbstverständlich darf der Gesetzgeber verfassungsgerichtliche Entscheidungen nicht ignorieren, aber es ist wünschenswert, dass er sich seiner zentralen Rolle bewusst wird und nicht in ?vorausgehendem Gehorsam seinen eigenen Spielraum übermäßig verkürzt", betonte Sacksofsky. Gelobt wurde auch, dass das Buch klar und verständlich geschrieben und auch für Nichtjuristen gut lesbar sei.
Dass das preisgekrönte Werk die Bedeutung und Eigenständigkeit sowie den Spielraum des Parlaments bei der Interpretation der Grundrechte auf juristisch überzeugende Weise herleite, hob Bundestagspräsident Lammert hervor. Er bat die Preisträgerin, die zurzeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesverfassungsgericht arbeitet, ihre Einsichten über die Eigenständigkeit des Parlaments an ihrem jetzigen Arbeitsplatz "in wirkungsvoller Weise" zu vermitteln. Er selbst habe schon dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Andreas Voßkuhle zu seiner preisgekrönten Mitarbeiterin gratuliert.
Der Wissenschaftspreis des Deutschen Bundestages, der alle zwei Jahre verliehen wird und mit 10.000 Euro dotiert ist, würdigt hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die zur Beschäftigung mit Fragen des Parlamentarismus anregen und zu einem vertieften Verständnis parlamentarischer Praxis beitragen.
Weitere Informationen zum Wissenschaftspreis finden Sie unter <http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/parlamentspreise/wissenschaftspreis/index.html>

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Deutschland
Telefon: 030/227-0
Telefax: 030/227-36 878 oder 227-36 979
Mail: mail@bundestag.de
URL: <http://www.bundestag.de>

Pressekontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

bundestag.de
mail@bundestag.de

Firmenkontakt

Deutscher Bundestag

11011 Berlin

bundestag.de
mail@bundestag.de

Kein Bundestag ist wie der andere. Jedes Mal haben die Wähler neu entschieden, wer stellvertretend für alle die Regeln entwickeln soll, die dann für alle gelten werden. Jedes Mal haben die Wähler neu bestimmt, wie stark der Einfluss der einzelnen Parteien in der Volksvertretung sein soll, wer somit die Regierung bilden kann und wer in die Opposition muss. Und deshalb beginnt auch jeder Bundestag ganz von vorn. Denn die neu gewählten Abgeordneten können nicht von ihren Vorgängern vorbestimmt werden, deren Legitimität, für das Volk zu entscheiden, mit dem Zusammentreten des neuen Bundestages erlischt. Der PräsidentDer Präsident leitet nicht nur die Bundestagssitzungen (in der er sich mit seinen Stellvertretern abwechselt), er vertritt den Bundestag auch nach außen. Protokollarisch ist er als Repräsentant der Legislative nach dem Bundespräsidenten der zweite Mann im Staat. Er ist nicht nur Adressat aller Eingaben und Entwürfe von Bundesregierung, Bundesrat oder Mitgliedern des Bundestages, er setzt sich auch für die Würde des Bundestages und die Rechte seiner Mitglieder ein. Er ist der oberste Dienstherr der Bundestagsmitarbeiter und übt sowohl das Hausrecht als auch die Polizeigewalt in den Gebäuden des Parlamentes aus.